

# Jugendhilfe und Integration

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW7	<b>Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe unter Einbeziehung der Eltern weiterentwickeln</b>
Inhalte	<p>Bildung ist die Grundlage für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Schule und Jugendhilfe sind zwei tragende Säulen im Bildungs- und Entwicklungsprozess junger Menschen. Sie tragen gemeinsam Verantwortung dafür, dass Kinder und Jugendliche zur Selbstbestimmung befähigt und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung hingeführt werden.</p> <p>Die Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und schulischem Bildungsbereich ist vor diesem Hintergrund äußerst wichtig. Hier gilt es Gemeinsamkeiten zu erkennen und konzeptionell zu gestalten, um sie erfolgreich und gewinnbringend für die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Die enge, vertrauensvolle und insbesondere partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Schulleitung, Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal der Schule ist für das Schulleben und für den Bildungserfolg von großer Bedeutung. Die Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf bilden jeweils einen eigenen Sozialraum, mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Bedarfslagen. Die Vielfalt und Eigenverantwortung der Städte und Gemeinden ist hier zu wahren, dennoch gilt es einen gemeinsamen Gestaltungsrahmen im Kontext Schule und Jugendhilfe im Kreis Warendorf zu beschreiben. Zu diesem Thema wurde bereits im Jahre 2013 das Rahmen- und Handlungskonzept Schule-Jugendhilfe von der Bildungskonferenz verabschiedet sowie der Bürgermeisterkonferenz vorgestellt. Es bildet den Rahmen der Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen und Institutionen und hat die Ziele, Transparenz der Aufgaben und Rollen zu schaffen, eine gemeinsame Einschätzung von Bedarfslagen vorzunehmen sowie sich über Verfahren und Prozesse vor Ort abzustimmen.</p> <p>Zu den Handlungsschwerpunkten des Rahmen- und Handlungskonzeptes lassen sich folgende weitere Bedarfe feststellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Externe Unterstützung und Begleitung des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule. Auf- und Ausbau von verlässlichen Vernetzungs- und Zusammenarbeitsstrukturen.</li> <li>• Aufbau und Etablierung einer Bildungsberatung / Schullaufbahnberatung für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler.</li> <li>• Elterneinbindung/-unterstützung: Die Elterneinbindung, gerade in der Übergangsgestaltung, sollte durch geeignete Maßnahmen unterstützt werden. Förderung der Erziehungspartnerschaft (Elternverantwortung stärken).</li> <li>• Familienunterstützung, z. B. Elterncoaching, Erziehungsberatung, Familienhilfe. An dieser Stelle können auch Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter Unterstützung bieten.</li> <li>• Entwicklung präventiver Konzepte von Jugendhilfe und Schule.</li> <li>• Aus dem Bildungs- und Teilhabepaket spielt neben der Lernförderung auch der weitere Ausbau der soziokulturellen Teilhabe eine wichtige Rolle.</li> </ul>
Zielgruppe	Fachkräfte aus Jugendhilfe, Schulen, Gesundheitswesen, Eltern
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Jugendberufsagentur als Schnittstelle zwischen Jobcenter, Bundesagentur, Jugendhilfe und Schule
Partner/Schnittstellen	Städte und Gemeinden, OGS-Träger, Fachämter
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf</b>
BW8	<b>Potentiale von Inklusion, Integration und MINT in Schulen und Betrieben vermehrt in den Fokus nehmen und die Gestaltung eines inklusiven und integrativen Übergangs vorantreiben</b>
Inhalte	<p>Beim Übergang in Ausbildung und Beruf bestehen Exklusionsrisiken für Jugendliche. Es gilt, möglichst allen jungen Menschen eine Verbesserung bei Bildungschancen und dem Erwerb beruflicher Qualifikationen zu ermöglichen. Dies ist das ausdrückliche Ziel von Inklusion in der beruflichen Bildung. Nach dem Bundesinstitut für Berufsbildung bedeutet Inklusion, die Vielfalt in den gesellschaftlichen Lebensformen und die individuellen Unterschiede als gesellschaftliche und ökonomische Vorteile zu betrachten.</p> <p>Für den Kreis Warendorf ergeben sich folgende Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Themen MINT (Mathe, Naturwissenschaftlich, Informatik und Technik) im Rahmen Beruflicher Orientierung im Kreis Warendorf fördern und mit den Akteuren u. Netzwerken im MINT Bereich ausbauen.</li> <li>• Das Thema Gender u.a. als Querschnittsthema im Rahmen des Landesvorhabens weiter ausbauen und fördern (Sensibilisierung von Betrieben zum geschlechtersensiblen Umgang , Girls &amp; Boys Day für Schülerinnen und Schüler, etc.)</li> <li>• KAOA-Kompakt soll qualitativ ausgebaut werden und ein einheitliches Übergangssystem implementieren. Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 können Jugendliche, die ab Jahrgangsstufe 10 hinzukommen bzw. eine Internationale Förderklasse besuchen eine Erstorientierung über KAOA-kompakt erhalten. KAOA-kompakt richtet sich an Neuzugewanderte sowie Jugendliche in Klasse 10, die bisher keine Erstberufsorientierung erhalten haben (aufgrund eines Wohnortwechsels, o.Ä.) .</li> <li>• Ziele sind die Verankerung von inklusiven Aspekten in den Bildungsangeboten, die Kooperation mit Betrieben, um den Übergang an den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gewährleisten sowie die Ausrichtung der Angebote auf heterogene Lerngruppen. Ziel ist die Barrierefreiheit im Alltag. Arbeitgeber sollen im Hinblick auf das Thema sensibilisiert werden. Dabei kann auf vorhandenen Programmen aufgebaut werden (bspw. KAOA-STAR: „STAR“ - Schule trifft Arbeitswelt ein Baustein von „KAOA“ - „Kein Abschluss ohne Anschluss“ oder Angebote der Agentur für Arbeit)</li> <li>• Ziel des Projektes ist außerdem, die Integrationsbetriebe weiter zu vernetzen. Hierbei sollte auch ein Querbezug zum Bereich „Kinder- und Jugendförderung und Integration“ beachtet werden.</li> </ul>
Zielgruppe	Arbeitgeber
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung. Auf Vorhandenem sollte aufgebaut werden. Der Status-Quo weiterentwickelt werden.
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Agentur für Arbeit</li> <li>• Kreis Warendorf</li> <li>• Kommunale Koordinierungsstelle KAOA, Amt für Bildung, Kultur und Sport, Kreis Warendorf</li> </ul>
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsfachdienst (IFD)</li> <li>• Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)</li> <li>• Jobcenter</li> <li>• Bildungskoordination Neuzugewanderte</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW9	<b>Förder- und Integrationsketten nahtlos gestalten</b>
Inhalte	<p>Der Zuwanderung von Menschen, die Asyl suchen und die EU-Zuwanderung aus Südosteuropa stellen den Kreis vor die große Herausforderung, Geflüchtete und Neuzugewanderte möglichst rasch in die Gesellschaft zu integrieren. Neben dem Erlernen der deutschen Sprache ist hierbei die Integration in Arbeit wichtig. Auch wenn mittlerweile viele Arbeitsmarktinstrumente angepasst wurden, bestehen weiterhin Lücken, die die rasche Integration der geflüchteten Menschen erschweren oder erheblich verzögern. Der Kreis Warendorf macht es sich zur Aufgabe, diese Lücken zu identifizieren und möglichst rasch zu schließen. Kernidee dieser Maßnahme ist, aus bestehenden und ergänzenden Angeboten eine möglichst lückenlose Integrationskette zu erreichen, die von der Kindheit bis ins Seniorenalter reicht.</p> <p>Hierfür sind Förderketten zur beruflichen Integration zu entwickeln. Die Integrationsschritte werden mit kontinuierlicher Sprachförderung begleitet. Gleichzeitig wird dies mit der Vermittlung kultureller Werte sowie dem Angebot eines persönlichen Coachings kombiniert. Die Förder- und Integrationskette beinhaltet frühe Hilfen für Kleinkinder, frühkindliche Bildung, Schule, Jugendarbeit bis zur Integration in die Ausbildung bzw. ins Arbeitsleben.</p> <p>Weitere Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgängige Sprachförderung/Fachsprache zusätzlich vermitteln (Ausbildungsberufe): Bürgerinnen und Bürgern aus anderen Ländern sind bedarfsorientierte Sprachangebote bereitzustellen (z.B. Pflegekräften im medizinischen Bereich). Dazu sollte eine Abstimmung unter den verschiedenen Trägern stattfinden.</li> <li>• Zusatzangebote für die Alltagssprache schaffen (niedrigschwellig und alltagspraktisch). Hierbei kann ein Ausbau von Sprachbildungsprojekten mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) geprüft werden. Auch die Kinderbetreuung spielt bei der Teilnahme an Sprachkursen eine Rolle.</li> <li>• Angebote für Abbrecher von Sprachkursen: Sprachkurse werden oft abgebrochen, was einer gelingenden Integration im Weg steht. Für diese Zielgruppe sind spezifische Angebote zu schaffen.</li> <li>• Bei Kursen/Patenschaften gibt es besondere fachliche Anforderungen. Die Fähigkeit zu einer kultursensiblen, wertschätzenden und lösungsorientierten Arbeitsweise, das Erkennen von Risiken und Problemlagen sowie Konfliktfähigkeit.</li> <li>• Soziale Begleitung neben Integrationskursen (BAMF).</li> </ul>
Zielgruppe	Flüchtlinge, Jugendliche, Familien mit Migrationshintergrund, sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Kreis Warendorf sowie ihre Erziehungsberechtigten
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Kommunales Integrationszentrum, Berufskollegs, Handwerkskammern, IHK
Partner/Schnittstellen	Geschäftsstelle „KAoA“ (Kein Abschluss ohne Anschluss), Wohlfahrtsverbände, Vereine und Initiativen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW10	<b>Ausbau eines Pools von Sprach- und Kulturvermittlern</b>
Inhalte	<p>Die Gewinnung, Qualifizierung und der Einsatz von ehrenamtlichen Migrantinnen und Migranten ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die gelingende Integration der Neuzuwanderer. So gilt es weiter Sprach- und Kulturvermittler zu schulen sowie Eltern für die Elternarbeit zu gewinnen. Es empfiehlt sich, den Pool an engagierten Personen weiter auszubauen.</p> <p>Das Aufgabenspektrum von Sprach- und Kulturvermittlern beinhaltet nachfolgende unterstützende Aspekte und Problemlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Integration: fehlende oder mangelhafte Kenntnisse der deutschen Sprache</li> <li>• Bildungsintegration: fehlende oder mangelhafte schulische Bildung und Bildungsabschlüsse</li> <li>• Berufliche Integration: fehlende Berufsausbildung und andere Vermittlungshemmnisse</li> <li>• Soziale Integration: fehlende Einbindung in die sozialen Netzwerke, ggf. fehlende Voraussetzungen zur sozialen Integration</li> <li>• Kulturelle/politische Integration: fehlende Bereitschaft bzw. fehlende Kompetenzen, sich auf Basis unseres Wertesystems gesellschaftlich einbringen zu können</li> </ul> <p>Im Vordergrund stehen bei den Vermittlern die Beziehungsarbeit (Gesprächspartner, Vorbild, Mentor, Kummerkasten, Berater, Coach), die aufsuchende Arbeit, um langfristige Beziehungen aufzubauen sowie die Stärkung der Kompetenzen in Bezug auf Sprache und das Miteinander (Alltags- und Schlüsselkompetenzen, soziale Kompetenzen). Dabei soll das gegenseitige Verstehen der Erwartungen und Pflichten insbesondere im Bereich Kita und Schule unterstützt werden.</p>
Zielgruppe	Zugewanderte Menschen mit Bleibeperspektive und Integrationsbedarf
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Kommunales Integrationszentrum
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jobcenter</li> <li>• Wohlfahrtsverbänden</li> <li>• Vereinen und Initiativen</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW11	<b>Neue Wege und Konzepte der Förderschullandschaft entwickeln</b>
Inhalte	<p>Kennzeichnend für eine innovative Bildungsregion sind wegweisende Integrations- und Inklusionskonzepte. Dies beinhaltet die kooperative Schulentwicklungsplanung mit Förderschulen als festem Bestandteil eines inklusiven Bildungssystems. Für das Land NRW ist die allgemeine Schule der Regelförderort für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Gleichzeitig wird aber auch das Wahlrecht für eine Förderschule gesetzlich festgeschrieben. Ziel ist es, für alle Schüler eine wohnortnahe und bedarfsgerechte schulische Förderung zu ermöglichen. Dazu gehört die bedarfsgerechte und zukunftsweisende Entwicklung von Förderschulen unter Berücksichtigung der Inklusion (Klärung der Rolle, der Bedarfe und der Entwicklungsprozesse).</p> <p>Mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ und „Lernen“ gibt es derzeit zwei Teilstandorte in Beckum und Warendorf. Zur Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ werden in Ahlen und in Warendorf sog. „Schulische Lernorte“ mit einem intensivpädagogischen Angebot eingerichtet. Schulische Lernorte dienen dem Unterricht für eine Teilgruppe von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“. Das sind Kinder und Jugendliche, für die aufgrund außergewöhnlich komplexer Verhaltensschwierigkeiten eine vorübergehende Erfüllung der Schulpflicht außerhalb der bisherigen Lern- und Arbeitsformen erforderlich ist. Die Schülerinnen und Schüler bleiben, auch wenn sie temporär den Schulischen Lernort besuchen, Schülerinnen und Schüler ihrer Stammschule.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im jetzigen „Regenbogenschulhaus“ nimmt in Ahlen ein schulischer Lernort seinen Unterrichtsbetrieb auf.</li> <li>• Zum Schuljahr 2021/2022 soll auch der zweite Standort in Warendorf als Neubau eröffnet werden. An beiden Standorten ist geplant, 40-60 Schülerinnen und Schüler zu unterrichten. Durch die Errichtung eines zweiten Standortes in Warendorf wird eine nennenswerte Verkürzung des Schulweges gerade für die aus dem Nordkreis stammenden Schülerinnen und Schüler mit einem intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf erreicht.</li> </ul>
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung und großer Einfluss auf das Standortmarketing
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Land NRW
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulträger, Schulen, Schulaufsicht/MSW</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW12	<b>Aufbau und Etablierung von Familienzentren in Grundschulen, um einen niedrigschwelligen Zugang zu Eltern zu erhalten (Elternbildung)</b>
Inhalte	<p>Ein Familienzentrum angesiedelt an der Grundschule bietet die Chance Entwicklungs- und Bildungschancen von Schulkindern zu verbessern und herkunftsbedingte Benachteiligungen abzubauen. Eltern sollen so früh wie möglich zielgenaue und unmittelbare Hilfe und Unterstützung erhalten. Ihre Kompetenz zur Begleitung der Bildungsbiographie ihres Kindes sowie der aktiven Beteiligung am Schulleben soll gestärkt werden. Das kann am besten erreicht werden, wenn Eltern dort abgeholt werden, wo ihre Kinder beschult werden. Das Familienzentrum orientiert sich dabei an der Lebenswirklichkeit der Eltern und Erziehungsberechtigten. In den Familienzentren erfahren Mütter, Väter und Kinder frühe Beratung, Hilfe und Angebote.</p> <p>Ziel des Projektes ist zudem der Ausbau des Rucksack-Schule Programmes in Grundschulen zur besseren Erreichbarkeit von Familien mit Migrationshintergrund.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familien</li> <li>• Eltern</li> </ul>
Regionale Bedeutung	Mittlere regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienzentren</li> <li>• Städte und Gemeinden</li> <li>• Schulen</li> <li>• Jobcenter</li> <li>• Kommunales Integrationszentrum</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	